

Erfahrungsbericht

Universidad Carlos III de Madrid

Wintersemester 2022/2023 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Vorbereitung

Die Entscheidung für Madrid fiel mir nicht schwer. Einige Aspekte machten die Stadt schnell zu meiner ersten Wahl für das Erasmus-Auslandssemester. Einerseits wollte ich sehr gerne meine Spanischkenntnisse verbessern und andererseits schien das Studienangebot gut mit meinem Bachelor in Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zu korrespondieren. Außerdem erinnerte ich mich sehr positiv an einen Besuch vor einigen Jahren. Die spanische Hauptstadt blieb mir als eine sehr belebte und schöne Stadt in Erinnerung, in der es viel zu entdecken gibt. Dieser Eindruck hat sich nun bestätigt. Nachdem meine Platzierung an der uc3m in Madrid erfolgreich war, habe ich die Kommunikation und das Entgegenkommen der Universität (Carlos III de Madrid) als sehr hilfreich und zuverlässig empfunden. Über erste Schritte wurde rechtzeitig informiert und Hilfestellung geboten. Im Voraus konnten alle Unklarheiten in Bezug auf den Bewerbungsprozess in einem Beratungsgespräch mit der Koordination für Erasmus in meinem Fachbereich in Berlin geklärt werden. Das Gespräch hat mir sehr geholfen, einen Überblick zu bekommen und Prioritäten zu setzen.

Unterkunft im Gastland

Ich empfehle für den Aufenthalt in Madrid, sich rechtzeitig um eine Unterkunft zu kümmern. Mit zu wenig Vorlauf kann es passieren, dass man die erste Zeit mit einem Hostel, Airbnb oder sonstigen Zwischenlösungen überbrücken muss, bis man über die gängigen Plattformen wie idealista, Aluni, oder Spotahome etwas Passendes findet. Das kann Geld und Nerven kosten. Zu der Wohnungssuche bietet die uc3m auch einige Tipps: <https://www.uc3m.es/living-madrid/need-know>. Die Mietpreise sind vergleichbar mit Berlin. Es ist außerdem zu beachten, dass die Studierendenunterkünfte der Universidad Carlos III de Madrid für Bachelorstudierende in Campusnähe in Getafe oder Leganés sind, wie auch einige Wohnungen. Das ist außerhalb von Madrid und mit etwas Fahrtzeit in die Innenstadt verbunden. Einige schätzen die Nähe zur Uni und die Ruhe zur vergleichsmäßigen oft sehr vollen Stadt, für andere stellt die Distanz ein Hindernis dar, die Stadt ausgiebiger zu erkunden, oder auch unkomplizierter auszugehen.

Studium an der Gasthochschule

An der Universidad Carlos III de Madrid konnte ich meine Kurswahl innerhalb der Fachbereiche Social Sciences und Humanities gestalten. Bedingt durch persönliches Interesse und die sprachliche Einschränkung auf englischsprachige Kurse, wählte ich fast ausschließlich Kurse aus dem Bachelor of Journalism. Dazu kam ein Spanischsprachkurs, der allerdings gesondert bezahlt werden muss. Das Besondere ist, dass man mit erfolgreichem Kursabschluss auch ein Diplom zum sprachlichen Level erhält. Zuvor hatte ich an der FU bereits zwei Semester einen Spanischsprachkurs belegt, jedoch reichte das Sprachlevel nicht für die Teilnahme an Vorlesungen auf Spanisch aus. Die Vorbereitung half allerdings im alltäglichen Sprachgebrauch. Die Kurse waren alle jeweils in einen Theorie- und Praxisteil eingeteilt. Die zuvor besprochenen Themen wurden im Anschluss mit Beispielen oder Übungen vertieft. Das geht einher mit einer größeren Betonung auf die Praxis an der Universität in Madrid und weniger dem wissenschaftlichen Arbeiten. Möglicherweise auch bedingt durch den Unterschied eines Journalismus-Studiums im Gegensatz zu einem Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Da der Campus außerhalb von Madrid ist, also in Getafe, stellen die Universitätsgebäude auch Treffpunkt und Lernmöglichkeit dar. Zum Alltag gehörten daher zahlreiche Kaffeepausen in einer Cafeteria und Lernen in einer der Bibliotheken.

Alltag und Freizeit

Ich habe Madrid und auch andere spanische Städte als sehr lebensfroh wahrgenommen. In den Straßen, Cafés, Restaurants und Bars ist immer viel los und Madrid bleibt seinem Ruf für sein besonderes Nachtleben treu. Besonders in der Anfangszeit, als ich noch viel selbständig erkundet habe, konnte ich mich an der Stadt nicht sattsehen. In Madrid kann man sehr schön einfach drauflosgehen und in den schönen Straßen, je nach Viertel, Markthallen, Cafés, Kunst oder Secondhandmode entdecken. Tapasbars, bzw. „Cervecerías“, gibt es natürlich überall. Für die schöneren Tage bieten die Stadtparks, besonders der berühmte Retiro, eine tolle Erholung von der Großstadt. Die zahlreichen Museen sind entweder vergünstigt oder kostenlos mit dem Studierendenausweis, oder dem Abo Joven, dem Abonnement für öffentliche Verkehrsmittel.

Der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln wird nicht über die Universität organisiert! Man muss selbstständig einen Termin vereinbaren, um ein sogenanntes „Abo Joven“ und die damit

einhergehende, personalisierte Metrocard zu erhalten. Der Preis ist fair, aber die Karte erstmal zu bekommen kann unter Umständen länger dauern. Darum empfehle ich unbedingt, das im Voraus zu tun. Karten können auch online bestellt und per Post einer spanischen Adresse zugeschickt werden. Mehr Informationen dazu hier: <https://www.uc3m.es/living-madrid/need-know/transport>

Bereits im Rahmen der „Welcome Days“ der Universität konnte man sich bei der universitären Organisation des Erasmus Student Network, ESN uc3m in diesem Fall, anmelden. Mit dem Mitgliedsausweis kann man nicht nur an einigen Events für internationale Studis teilnehmen, sondern auch manche Rabatte für Sportangebote oder zum Beispiel Flüge bei Ryanair erhalten. Die Universität selbst bietet mit dem Erwerb der DAPer-Mitgliedschaft (<https://www.uc3m.es/sport/to be daper>) einen Zugang zu den Sportanlagen und Rabatte für verschiedene Teilnahmen und die Möglichkeit, an organisierten Ausflügen teilzunehmen.

Fazit

Ich habe die Zeit in Madrid als sehr bereichernd empfunden. Der Einschnitt in meinen Lebensalltag hat mir, auch durch einen veränderten universitären Kontext, einen Perspektivwechsel ermöglicht. Zwar blieb der Kontakt zu Spaniern begrenzt, vermutlich durch einen sehr unterschiedlichen Alltag und vielleicht auch die Sprache, dennoch habe ich es als sehr besonders empfunden, mit Erasmus in einer internationalen Gemeinschaft zu sein.